

Impuls | Ökumenisches Friedensgebet | 2. Januar 2021

Jahreslosung 2021

„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Lukas 6,36

„Barmen“ ist ein im heutigen Deutsch fast vergessenes Verb. Es hat mehrere Bedeutungen. Eine davon ist „mit Mitgefühl erfüllen“. Damit kommen wir dem alten Wort Barmherzigkeit schon näher. Unser Herz lernt – und das lernen wir schon als Kinder – mit anderen zu fühlen. Barmherzig zu sein ist sogar ein intensives Gefühl. Und es bedeutet viel mehr, als eben mal „gerührt“ zu sein. Bin ich barmherzig, dann versetze ich mich in die Not-Lage eines anderen Menschen und ich fühle den Impuls, etwas gegen seine Not zu tun, dem Menschen aus der Notlage herauszuhelfen.

Auf unserem Foto sehen wir Mutter und Kind. Auf den ersten Blick sehen sie wundervoll aus. Uns fällt die schöne Kleidung der Mutter auf und das niedliche, schlafende Gesicht des Kindes. Erst auf

einen zweiten Blick kann man ahnen, wie ernst die Mutter schaut. Ihr Kleines und sie haben eine sehr schwere Zeit durchgemacht. Sie leben im Niger. Ein Drittel dieses westafrikanischen Staates ist Teil der dürrgeplagten Sahelzone. Klimawandel, Trockenzeiten, Hunger und Mangelernährung belasten das Land. Im Süden des Niger leben etwa 140.000 Menschen, die aus Nigeria geflüchtet sind. Ihnen fehlt es an Nahrung, Trinkwasser und einer ausreichenden Gesundheitsversorgung.

Mutter und Kind auf unserem Foto haben einen Kampf ums Überleben hinter sich. Das Schlimmste ist überstanden. Aber was bleibt zurück? Hat der Körper des Kindes alles ohne Schaden überstanden? Und was ist mit den Seelen der beiden? Barmherzigkeit ist am Werk gewesen. Die Organisation Kundji Fondo, durch deren Hilfsprogramm auch Mutter und Kind auf unserem Foto gerettet worden sind, versorgt mangelernährte Frauen und Kinder. Nun erholen sich die beiden. Doch niemand kann garantieren, dass sie nicht wieder in Gefahr geraten. Darum soll auf Barmherzigkeit Gerechtigkeit folgen. Leidenschaft für den Nächsten will dessen Gleichberechtigung, nicht seine dauerhafte Abhängigkeit. Aus Barmherzigkeit wird um Gerechtigkeit gekämpft. Gerechtigkeit ist das Ziel der Barmherzigkeit.

Was wird das Jahr 2021 uns bringen? Was bleibt uns von der großen Krise der Pandemie des Vorjahres? Im Moment wissen wir das noch nicht. Aber die Barmherzigkeit hat es keinesfalls leichter. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der meisten Länder durch die Corona-Pandemie sind nicht gerade ein Durchbruch zu mehr Barmherzigkeit. Darum ruft uns unsere Jahreslosung: Seid barmherzig! Und der beste Grund dazu ist der zweite Teil des Verses: Weil unser Vater barmherzig ist. Barmherzigkeit ist nämlich einer der Namen Gottes. Unser Gott ist ein barmherziger Gott. Gott hat uns als Menschen erschaffen, die sich frei entscheiden können. Aber wie auch immer wir uns entscheiden: Gott liebt uns und Gott wartet zu jeder Zeit darauf, dass wir seine Nähe suchen und auch in unserem Handeln gegenüber unseren nächsten Menschen die Barmherzigkeit zulassen. Denn das sollte unsere Antwort auf die große Liebe Gottes für uns sein.

